Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 48. Bromberg, Dienstag den 1. März 1927. 51. Jahrg.

Die Minderheiten Polens in Gefahr.

Von **Artur Kronig**,
Mitglied des Verfassungsausschusses im Sejm.

Im November dieses Jahres geht die Kadenz der beiden gesetzgebenden Kammern, des Sejm und des Senats, zu Ende. Der Zeitraum, der uns von den Neuwahlen trennt, ist nicht mehr lang, und so ist es denn verständlich, daß die politischen Parteien schon jetzt daran gehen, den Boden für den Wahlkampf vorzubereiten. Besonders nervös sind die polnischen Rechtsparteien geworden, denn sie gerade fühlen, daß der Boden unter ihren Füßen schwankt und daß ihre nationalistische Verhetzungspolitik ihnen keinen Erfolg mehr bringen wird. So ist denn ihr ganzes Sinnen und Trachten in dieser „Vorwahlperiode" darauf gerichtet, ihren Einfluß im Staate durch die Anwendung künstlicher Mittel zu erhalten. Eine einseitige, egoistischen Parteizwecken dienende Wahlrechtsreform soll das Mittel sein, um den Rechtsparteien im zukünftigen Parlament die Mehrheit zu sichern. Die Wahlrechtsreform, wie sie von der polnischen Reaktion angestrebt wird, richtet sich naturgemäß gegen alle fortschrittlichen und demokratischen Gruppen im polnischen Lager, in erster Linie aber gegen die nationalen Minderheiten.

Noch vor dem Maiumsturz wurden von drei polnischen Rechtsparteien, dem Nationalen Volksverband, der Christlich-Nationalen Partei und der Christlich-Demokratischen Partei Anträge eingebracht die eine Abänderung der bestehenden Wahlordnung verlangten. Ihnen gesellte sich schon nach dem Maiumsturz die Piastenpartei (Witos) mit einem noch weitergehenden Antrag hinzu. Sämtliche Anträge wurden dem Verfassungsausschuß überwiesen, der am vergangenen Donnerstag infolge des starken Drängens der Rechtsparteien die Beratungen hierüber begann. Die Rechtsparteien haben es mit der Reform des Wahlrechts sehr eilig. Sie setzen alles daran, um die neue Wahlordnung noch vor der Aufhebung des gegenwärtigen Parlaments zustande zu bringen. Mit voller Wucht richten sie einen Generalangriff gegen die demokratischen Elemente und gegen die nationalen Minderheiten, um ihre Herrschaft zu sichern. Der Schreck, den ihnen die Mairevolution einjagte, und die Bescheidenheit in ihrem Auftreten ,die sie sich nach ihrer Niederlage angeeignet hatten, scheinen längst verschwunden zu sein. Kein Wunder, denn sie wurden ja von den Männern des gegenwärtigen Regimes zu ihrem Vorgehen ermuntert. Hat doch Herr Bartel selbst in seiner Programmrede im Senat bei Schluß der vergangenen Session die Änderung der Wahlordnung als eine „Angelegenheit von hervorragender Bedeutung" hingestellt und sie der „gesetzgeberischen Fürsorge" des Parlaments empfohlen. Es ist äußerst charakteristisch für den Geist, der die Regierung der Mairevolution erfüllt, wenn unter ihrer Herrschaft die Reaktion einen derart dreisten Vorstoß wagt.

Die Anträge der Rechtsparteien unterscheiden sich derart von einander in ihren Einzelheiten. Gemeinsam ist ihnen allen die Tendenz — die **Ausschaltung der nationalen Minderheiten** vom politischen Einfluß auf die Gestaltung des staatlichen Lebens. Schon das Wahlordnungsgesetz vom 28. Juli 1922 war ein schwerer Schlag für die Minderheiten, der damals nur durch die gemeinsame Wahlfront aller Minderheiten zum Teil wettgemacht werden konnte. Diese Wahlordnung wird jetzt als ungenügend betrachtet, weil sie trotz aller Beschränkungen und trotz der künstlichen Einteilung der Wahlbezirke den Minderheitsnationen eine ansehnliche, wenn auch in keinem Verhältnis zu ihrer zahlenmäßigen Stärke stehende Vertretung in den Parlamenten ermöglicht hat. Daher greifen die jetzt eingebrachten Anträge bedeutend tiefer und versuchen, die parlamentarische Vertretung der Minderheiten auf ein bedeutungsloses Minimum zu reduzieren.

Als bestes Mittel hierzu soll die **Verringerung der Anzahl der Abgeordneten und Senatoren** dienen. Man kann verschiedener Ansicht darüber sein, ob die gegenwärtige Zahl von 444 Abgeordneten und 111 Senatoren für den polnischen Staat mit seiner an 30 Millionen zählenden Bevölkerung zu groß ist oder nicht. Das eine aber steht fest: eine Verringerung der Zahl der Parlamentssitze wird sich in unseren Verhältnissen nicht gleichmäßig für alle Parteien auswirken, sondern trifft einzig und allein die nationalen Minderheiten und die kleinen sozialen Gruppen. Es wird dies klar, wenn man sich vor Augen hält, daß eine Herabsetzung der gesamten Abgeordnetenzahl z. B. auf die Hälfte auch in den einzelnen Wahlbezirken dieselbe Veränderung nach sich zieht, also eine doppelte Stimmenzahl für die Erringung eines Mandats erforderlich macht. Die zerstreut wohnenden Minderheiten, insbesondere die deutsche Minderheit, wird durch diese Reform im stärksten Maße gefährdet, da sie nur in einer verschwindend kleinen Anzahl von Bezirken ihre Vertreter wählen könnte. Die meisten deutschen Stimmen würden ganz verloren gehen, da ja die Reststimmen nicht in Betracht gezogen werden und auch ein Anspruch auf die Staatsliste nicht zu erreichen wäre.

Dem gleichen Ziel — der Ausschaltung der Minderheiten — dient die Absicht, **das Wahlrecht in den Gebieten mit gemischter Bevölkerung anders zu gestalten, als in Gebieten mit rein polnischer Bevölkerung.** Dies soll durch eine entsprechende Einteilung der Bezirke und durch eine künstliche Festsetzung der Anzahl der in den Bezirken zu wählenden Abgeordneten erreicht werden. Ferner wird verlangt, daß **in den Ostgebieten ganz große Wahlkreise** geschaffen werden, während in den zentralen und westlichen Wojewodschaften in kleinen Wahlkreisen gewählt werden soll. Diese Absicht ist ganz unzweideutig gegen die Ostminderheiten, die Ukrainer und Weißrussen, gerichtet, weil ihnen als geschlossen siedelnden Minderheiten in anderer Weise nicht beizukommen ist.

Diese und andere in den Anträgen der Rechtsparteien enthaltenen Forderungen beweisen, daß es bei diesem Spiel um unsere Haut geht. **Neben der kulturellen und wirtschaftlichen Entrechtung soll nun auch noch die politische Entrechtung das Maß unserer Benachteiligung voll machen.** Die Bürger der nationalen Minderheiten sollen ihres einzigen Schutzes, ihrer parlamentarischen Vertretung, beraubt werden.

Die Regierung hüllt sich bis jetzt in rätselhaftes Schweigen. Sie läßt die reaktionären Parteien in ihrem unerhörten Angriff gegen Gleichberechtigung und Demokratie gewähren, ja, es hat den Anschein, als ob sie sie dazu noch ermuntere. Oder will die Regierung der Mairevolution, daß unter ihren Auspizien die Grundlagen für eine reaktionäre Mehrheit im neuen Parlament, also für eine verbesserte Auflage der im Mai vertriebenen reaktionären Regierung geschaffen werden? Es ich hohe Zeit, daß die Regierung endlich den Schleier des Geheimnisses lüftet und sich offen äußert, ob sie den gefährlichen Versuch der Rechtsparteien unterstützt oder sich ihm zu widersetzen gedenkt. In einer solch grundlegenden Angelegenheit darf die Regierung nicht länger schweigen, um so weniger, da der neu zu wählende Sejm über die Verfassung des Staates zu entscheiden haben wird.

Vor uns aber steht die Aufgabe, den Entrechtungsversuchen des polnischen Nationalismus schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Dazu ist die ganze deutsche Minderheit in Polen und ihre Organisation, in erster Linie aber ihre parlamentarische Vertretung berufen.

Litauische Politik.

Am Freitag, dem 25. Februar, trat zum ersten Male seit dem Putsch der litauische Sejm wieder zusammen. Ministerpräsident Waldemaras trat mit einer ausführlichen Regierungserklärung vor das Parlament, in der die Außenpolitik besonders eingehend behandelt wurde.

Die Regierung betont, daß alle Litauer, gleichviel welcher Partei, in zwei Punkten einig seien, nämlich darin, **daß Litauen ein unabhängiger Staat mit Wilna als Hauptstadt sein müsse und daß eine engere Verbindung mit einer Großmacht nicht in Frage komme.**

Die Baltischen Staaten hätten das natürliche Bestreben, sich einander zu nähern, aber Polen und sein Konflikt mit Litauen sei das Hindernis jeder Annäherung gewesen. Das Verhältnis zu Polen glaubt Waldemaras durch die Memel-Konvention gebessert.

Polen rechne seit dem Locarnovertrag mit der Möglichkeit eines Verlustes des Korridors und Danzigs. In seinen Ängsten suche es einen anderen Ausgang zur Ostsee. **Aber Litauen werde von seinen Rechten nichts ohne harten Kampf abgeben. Vor allem werde Rußland niemals zulassen, daß die politische Karte Osteuropas derart geändert werde, daß Litauen geschmälert werde.**

Litauens Außenpolitik dürfe weder deutsch noch englisch, noch russisch orientiert sein, sondern müsse nur litauisch sein. Diejenigen Großmächte stehen Litauen am nächsten, die es in seinen Bemühungen um Wilna unterstützen.

Die englisch-russische Spannung.

Zur Vorgeschichte der englischen Note.

In London erzählt man sich, daß die so überraschende Veröffentlichung der englischen Protestnote nach Moskau folgende Vorgeschichte hat. Die russische Regierung, die von einem solchen Schritte seitens Englands durch die Presse informiert war, hat ihrem Londoner Geschäftsträger Rosenholz den Auftrag gegeben, seinerseits, und zwar möglichst umgehend, der englischen Regierung eine Note zu präsentieren, in welcher ganz ähnliche Beschwerden von russischer Seite gegen die englische Regierung und die englischen Zeitungspolemiken gegen Rußland aufgezählt werden. Manche Reden oder wenigstens Redewendungen Winston Churchills und auch des Innenministers Johnson Hicks in letzter Zeit könnten jedenfalls für eine solche Note Material abgeben. Als Rosenholz am Mittwoch nachmittag ins Foreign Office kam und von Chamberlain empfangen zu werden bat, wurde ihm, da man inzwischen in der Downingstreet von seiner Absicht erfahren hatte, erklärt, der Außenminister sei verhindert, und er möchte morgen wiederkommen. In Wirklichkeit wurde ihm dann die im letzten Augenblick im Kabinettsrat noch etwas versteifte Note noch am selben Tage übersandt und gleichzeitig, also noch vor ihrer Ankunft in Moskau, in London veröffentlicht.

Die Antwortnote der Sowjetregierung an England wird voraussichtlich von Tschitscherin selbst verfaßt werden, der bereits in nächster Zeit deshalb nach Moskau zurückkehren dürfte.

Die russische Presse veröffentlicht inzwischen neue Dokumente über die Verbindung zwischen der britischen Regierung und den in England lebenden russischen Emigranten.

Englischer Besuch in Nikaragua.

Der amtliche englische Funkdienst teilt mit: Die englische Regierung hat einen Kreuzer nach Managua (Nikaragua) entsandt, der im Notfall den Schutz der britischen Staatsangehörigen übernehmen soll.

Dieser Schritt erfolgte angeblich, weil der britische Geschäftsträger in Managua gemeldet hatte, daß die Vereinigten Staaten nach der Erklärung ihres Gesandten in Managua nicht in der Lage seien, die Sicherheit britischer Staatsangehöriger im Falle neuer Unruhen und Straßenkämpfe zu gewährleisten, und daß keine Marinesoldaten der Vereinigten Staaten nach Leon, Granada oder Matagalpa entsandt würden.

Die englische Regierung hat Washington von ihrem Schritt in Kenntnis gesetzt und ihren Dank für den bisherigen Schutz der britischen Interessen ausgesprochen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten soll hingegen über den englischen Besuch in ihrer neuen Kolonie aus begreiflichen Gründen nicht recht erbaut sein.

Der Stand des Złoty am 28. Februar:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,85
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Vor der Entscheidung in Schanghai.

London, 27. Februar. Französische, englische, italienische und japanische Truppen haben die Grenzen der Konzessionen von Schanghai besetzt. Die ganze Lage bei Schanghai drängt der Entscheidung zu, die in diesen Tagen fallen muß. Um unvorhergesehenen Ereignissen vorzubeugen, haben 3000 Mann englischer Truppen eine Verteidigungsstellung jenseits der Grenze der internationalen Siedlung eingenommen, so daß der Süden der Siedlung von den Engländern geschützt wird. Das freiwillige Maschinengewehrkorps wurde dem Verteidigungskorps einverleibt. Gleichzeitig haben die Japaner die nördliche und die Italiener die nordöstliche Verteidigungsstellung besetzt. Schanghai gleicht mehr und mehr einer belagerten Festung. Drei amerikanische Zerstörer sind aus Manila eingetroffen. Czangczungczang hat 8000 Mann nach Schanghai geworfen, die von dort weiter an die Front befördert werden sollen. Gleichzeitig schickt Czang Truppen per Dampfer von Tsingtau nach Schanghai. „British United Preß" meldet, daß Sunkiang, 30 Meilen von Schanghai entfernt, bereits in den Händen der Kantonesen sei, doch ist diese Meldung nicht bestätigt. „Central News" meldet, die Kantonesen hätten ihren Kriegsplan geändert und marschierten jetzt direkt auf Schanghai, anstatt, wie es bis jetzt hieß, auf Nanking.

Aus dem europäischen Rußland sollen Transporte von Truppen eingetroffen sein. 2000 Schangtungtruppen sollen bereits in Schanghai eingezogen sein. Eine Schlacht bei Schanghai wird unmittelbar erwartet.

Der blutige Mann

im Belgrader Parlament.

In der Plenarsitzung der jugoslawischen Skupschtina vom 23. d. M. ereignete sich ein bisher in der Geschichte der Parlamente einzig dastehender Skandal. Auf der Tagesordnung stand die Anklage der Raditsch-Partei gegen den Innenminister Maximowitsch wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt.

Als der Minister seine Verteidigungsrede begann und erklärte, die Raditsch-Partei habe die gegen ihn erhobene Anklage durch nichts dokumentiert, **trugen die Abgeordneten der Opposition einen nackten Mann in den Sitzungssaal der Skupschtina, dessen Körper ganz blau und blutig geschlagen war.** Dieser Mann war in der Nacht von einem Beamten der Belgrader Polizei formell wegen einer Kleinigkeit, zweifellos aber aus persönlicher Rache, so furchtbar mißhandelt worden. Der Verletzte spuckte unablässig Blut in den Sitzungssaal. Die oppositionellen Abgeordneten riefen dem Innenminister zu: „Da haben Sie die Dokumentierung der Anklage!" Unter fürchterlichem Tumult, der fast zu Tätlichkeit ausartete, mußte der Präsident die Sitzung unterbrechen. Die Regierung berief sofort eine Konferenz mit den oppositionellen Parteiführern ein. Wahrscheinlich dürfte der Polizeikommissar sofort verhaftet werden. Aber auch die Abgeordneten, die den Mann in die Skupschtina brachten, werden nach der Geschäftsordnung eine strenge Rüge erhalten. In politischen Kreisen hält man die Stellung des Innenministers für unhaltbar.

Polnische Arbeiter im Danziger Hafen.

Eine Entscheidung des Hohen Völkerbundkommissars.

Danzig, 28. Februar. (PAT) Am 24. d. M. fiel die Entscheidung des Hohen Völkerbundkommissars, durch welche der Beschluß des Präsidenten des Hafenrats bestätigt wird, auf Grund dessen der Hafenrat in seinen Institutionen zur Hälfte Arbeiter polnischer Nationalität zu beschäftigen hat. Diese Entscheidung soll stufenweise durchgeführt werden. Die polnische Regierung hat sich unter Berücksichtigung der in Danzig herrschenden Arbeitslosigkeit bereit erklärt, daß der Hafenrat bei der Durchführung dieser Entscheidung vor allem Danziger Bürger polnischer Abstammung oder Leute, die der polnischen Sprache mächtig sind, berücksichtigen solle, wobei die in den polnischen Berufsverbänden der Freien Stadt Danzig organisierten Arbeiter den Vorzug zu genießen haben.

Eine weitere Ausweisung.

Kattowitz, 27. Februar. Dem Ingenieur Skwara von der Laurahüttegrube in Laurahütte ist, dem „Oberschl. Kurier" zufolge, die Aufenthaltsgenehmigung durch die Wojewodschaft nicht verlängert worden. Skwara muß bis zum 28. Februar das polnische Staatsgebiet verlassen, obwohl er im Abstimmungsgebiet geboren und während des Überganges der Staatshoheit an Polen sich seinen Studien in Breslau widmete, wodurch erwiesen ist, daß seine materiellen und familiären Interessen in Oberschlesien lagen und eine Ausweisung nicht ohne weiteres ausgesprochen werden kann.

Die deutsch-französische Annäherung.

Briand lobt die deutsche Selbstbescheidung.

Briand hat einem Redakteur des „Petit Parisien" in einer längeren Unterredung die Erfolge und die Ziele seiner Politik gegenüber Deutschland geschildert. Da eine Debatte über die Außenpolitik vorläufig weder im Senat noch in der Kammer zu erwarten ist, hatte der französische Minister wahrscheinlich den Wunsch, durch die Unterredung der Presse der Welt zu sagen, was er zu sagen wünscht. Dieses Gespräch, das wir bereits in unserer letzten Ausgabe kurz berührt haben, ist kein Interview, sondern eine Rede, die über vier Spalten des „Petit Parisien" füllt. Briand beginnt mit einigen Sätzen über die Grundgedanken seiner Politik. Er sagt: „Die Friedenspolitik, die ich vertrete, wird mit der Billigung des Parlaments und mit der Zustimmung aller unserer Bundesgenossen geführt. Diese Politik geht nicht bloß darauf aus, zwischen Deutschland und uns alle Reibungspunkte und alle Konfliktsmöglichkeiten zu beseitigen, sondern **sie will durch politische und wirtschaftliche Abkommen eine Annäherung schaffen. Diese Annäherung muß so eng und so dauerhaft sein, daß mit der Zeit zwischen beiden Ländern ein Verhältnis moralischer Solidarität und materieller Verbindung entsteht,** das die Wiederkehr der furchtbaren Leiden im Kriege schon durch den Zwang praktischer Notwendigkeiten verhindert. Ich habe stets damit gerechnet, daß zu diesem Zwecke viel Zeit, viel Geduld, viel Mut, und auf beiden Seiten große Geschicklichkeit gehört.

Wir haben ein gutes Stück Weg hinter uns gebracht, und auch die Pessimisten müssen zugeben, daß wir bemerkenswerte Resultate erreicht haben. Es wird leider immer nur übersehen, was und wieviel erreicht worden ist, weil man nicht immer den Ausgangspunkt im Auge behält. Dieser Ausgangspunkt ist der Vertrag von Versailles, über den in Deutschland noch mehr Schlechtes gesagt worden ist als in Frankreich. Für Deutschland war der Vertrag ein Instrument des Hasses, ein Zwangsdiktat. Jetzt ist seit Locarno das Wesentliche des Vertrages ein freiwilliges und ohne Zwang vereinbartes Abkommen geworden. **Das Deutsche Reich hat mit seinem Präsidenten Marschall von Hindenburg die in Versailles bestimmte Westgrenze des Reichs anerkannt,** und hat aus freien Stücken übernommen, die Rheingrenze zu respektieren. **Elsaß und Lothringen sind als Besitz Frankreichs definitiv anerkannt worden.** Ich weiß, es wird noch immer viel von der **polnischen Grenze** gesprochen. Es gibt noch immer Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Polen; aber Deutschland hat zugesagt, **keine gewaltsame Änderung der polnischen Grenze zu versuchen,** und es hat durch das Abkommen vom 1. Februar die Verpflichtung übernommen, einen großen Teil der von Polen für drohend gehaltenen Festungswerke bis zum 25. Juni niederzulegen. **Ich glaube, was wir erreicht haben, ist nicht zu verachten."**

Briand spricht dann ausführlich vom Sicherheitspakte. Die Garantie, die England nicht geben konnte, und ohne die der Vertrag von Versailles wertlos war, sei jetzt von England und Italien unterzeichnet. Wenn Deutschland die Rheinlandzone verletze, dann seien England und Italien zum Schutze verpflichtet. **Dagegen sei Frankreich im äußersten Falle in der Lage, diese Schutzzone zu überschreiten, wenn die Bundesgenossen im Osten überfallen werden sollten.** Wenn die vollkommene Entwaffnung Deutschlands, die von Marschall Foch anerkannt worden sei, und das ganze Netz der Sicherheitsverträge mit dem früheren Zustand verglichen würden, dann dürfe man sagen, **daß Frankreich niemals besser gesichert gewesen ist als heute.** Dabei sei noch gar nicht in Rechnung gestellt, daß auch die freiwilligen Zusicherungen Deutschlands und die Änderung der Stimmung in Deutschland etwas bedeuten.

Briand fuhr fort: **„Denn es ist anders geworden in Deutschland.** Das kann ich selbst am besten beurteilen. Wenn ich daran denke, wie schwer es in Cannes war, die Führer der deutschen Politik heranzuziehen, die von Moskau schrecklich bedrängt wurden, wenn ich an Genua und Rapallo denke und mich daran erinnere, **wie sehr wir die Verbindung Deutschlands mit den Sowjets fürchten mußten,** die gleichzeitig eine Gefahr für Europa und für den Frieden gewesen wäre, dann darf ich wohl sagen: Wir sind heute in besserer Lage. **Deutschland hat sich entschlossen dem Westen zugewandt, trotz seines Abkommens mit Rußland.** Deutschland hat endlich begriffen, daß seine wahren Interessen eine Verständigung mit den Verbündeten, besonders mit Frankreich, verlangen. Auch das ist ein Erfolg von Locarno, und die Verhandlungen waren nicht leicht.

Briand spricht von der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und sagt, daß er sich darüber freue, als Franzose die Begrüßungsrede gehalten zu haben. Frankreich sei an diesem Tage in den Augen der Welt nicht schlechter geworden, und die Anerkennung blieb nicht aus. **Am nächsten Tage habe Stresemann für den polnischen Ratssitz gestimmt.** Briand fährt fort: „So ist eine große Politik der deutsch-französischen Annäherung eingeleitet worden, für welche Stresemann ebenso arbeitet wie ich. Ohne diese Annäherung müßte der Aufbau Europas ein Traum bleiben. Niemals gäbe es Sicherheit und Frieden. Ich habe die Überzeugung, daß schon die einfache Tatsache dieser Entwickelung einen gewaltigen Fortschritt bedeutet. Die Entwickelung bringt aber auch eine Veränderung des Geistes in beiden Ländern, sie wirkt auf die öffentliche Meinung ein, besonders in Deutschland. Diese günstige Veränderung ist nach meiner Ansicht ein wesentlicher Gewinn. Das Problem der Annäherung ist ebenso psychologisch wie materiell. An vielen Anzeichen läßt sich der Wechsel der deutschen Stimmung zum Besseren erkennen. Alle Franzosen, die aus Deutschland zurückkehren, berichten über eine bemerkenswerte Besserung in ihren privaten Beziehungen zu den Deutschen. Jawohl, ich weiß, daß ein Teil unserer Presse schreibt: „Und dies ewige Gerede über die Räumung des Rheinlandes?" Darauf antworte ich: **Welcher vernünftige Mensch kann es anormal finden, daß die Deutschen die Befreiung ihres Gebietes wünschen. Ist es denn nicht das Recht der Deutschen, Gutes für ihr Land zu verlangen? Würden wir an ihrer Stelle etwa anders handeln? Und können sie sich dabei nicht auf den Vertrag von Versailles berufen, dessen Artikel 431 eine frühere Räumung als möglich erklärt?**

Man hat immer davon gesprochen, daß in Locarno und Thoiry die frühere Räumung verabredet worden ist. Aber ich darf versichern, daß Stresemann nichts über diese Frage gesagt hat, was im Widerspruch mit dem Vertrag von Versailles wäre. Der Artikel 431 ist älter, als Locarno und Thoiry. Ich habe schon wiederholt gesagt, daß die Frage der Räumung und der Garantien, die in diesem Falle nötig wären, nur von allen Verbündeten gemeinsam geregelt werden kann. Diese Garantien sind nicht so leicht zu finden. Das hat Stresemann auch zugegeben, aber welchen Sinn hat es, jetzt darüber zu polemisieren, wie die neue deutsche Regierung über die Räumung denkt, was sie tun wird und was sie nicht zu tun vermag. Warten wir doch ab. Eine Tatsache ist schon jetzt bekannt, und die ist nicht unwichtig. **Die neue Regierung hat die Verpflichtung anerkannt, die bestehenden Verträge zu halten, und sie hat, zum erstenmal, so lange die Republik besteht, den Verzicht auf die Revanche öffentlich ausgesprochen.** Es wäre doch wirklich sehr unrecht, eine solche Manifestation gering einzuschätzen. **Was würden wir Franzosen gesagt haben, wenn Gambetta fünf oder sechs Jahre nach dem Kriege von 1870 die Grenzen des Frankfurter Vertrages anerkannt und auf die Revanche feierlich verzichtet haben würde?"** Briand schließt: „Es gibt viele Leute, die heute immer davon reden, daß wir die Sieger sind. Das sind wir gewiß, deshalb sollten wir uns davor hüten, immerfort zu denken, als wenn wir besiegt wären und Angst zu haben brauchten. Unsere Sicherheit wird dadurch nicht verstärkt, daß wir über die Reichswehr stöhnen, und uns wundern, daß die Deutschen diese von uns selbst diktierte Organisation auf der Höhe erhalten wollen. Unsere Sicherheit müssen wir uns selbst schaffen. Das können wir tun, ohne die Idee des Friedens aufzugeben, der wir dienen müssen, ohne Furcht vor Schwäche und mit Aufopferung aller unserer Kraft."

Republik Polen.

Neue Verhaftungen von Kommunisten.

Siedlce, 27. Februar. Am vergangenen Dienstag verhaftete die Polizei mehrere Personen, die im Verdacht stehen, nicht nur unter den Arbeitern, sondern auch im Heere kommunistische Propaganda getrieben zu haben. Alle Verhafteten sollen dem Verband der kommunistischen Jugend angehört haben. An demselben Tage wurden auch mehrere Personen in Garwolin, Sokolow, Łokow, Konstantynow und Wengrow verhaftet, da sie beschuldigt werden, besoldete Agitatoren der Kommunistischen Partei zu sein. Im Lokal des kommunistischen Zentralkomitees in der Dlugastraße wurde eine große Menge kommunistischer Schriften vorgefunden. Unter den Verhafteten, deren Zahl über 60 beträgt, befinden sich auch einige Militärpersonen, die dem Militärgericht übergeben wurden.

Wie aus Wilna gemeldet wird, wurde der Obmann des Wilnaer Bezirksausschusses der „Hromada", Antonowitsch, unter dem Verdacht einer Zusammenarbeit mit den kommunistischen Weißrussen in Minsk verhaftet.

Deutsches Reich.

Die völkische Fraktion gesprengt.

TU meldet: Der national-sozialistische Reichstagsabgeordnete Strasser-Landshut hat in einem Brief an den Fraktionsführer von Graefe seinen Austritt aus der völkischen Arbeitsgemeinschaft im Reichstage erklärt. Diese würde damit die Fraktionsstärke verlieren.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 28. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa langsam zunehmende Tagestemperaturen bei vorübergehender Bewölkung an.

März.

Den jungen Leuten ist bekanntlich der März der liebste Monat, den älteren hingegen bereitet der März mehr Freude aus dem Grunde, weil ihnen nun wieder die Frühlingssonne lacht und der Winter abgeschüttelt werden kann.

Der Name März, des dritten Jahrmonats, wird amtlich von dem Namen des römischen Kriegsgottes abgeleitet, des kampfeslustigen Mars. Der Monat bedeutet daher ein „kriegerischer", was er ja auch insofern ist, als er den schrecklichen Winter aus den Landen vertreiben muß. Die Tageslänge, die während der ersten zwei Monate schon merklich zugenommen hat, erfährt im März wiederum eine erhebliche Festigung. Die Tageszunahme im dritten Monat beträgt rund einunddreiviertel Stunden, so daß schon im Beginn des zweiten Monatsdrittels die Tag- und Nachtgleiche eintritt. Mit ihr nimmt auch der Frühling seinen astronomischen Anfang, der mit dem Zeitpunkt des längsten Tages des Jahres, im Juni, seinen Abschluß sieht und dem noch wärmeren Sommer sein Wegrecht abtreten muß. Der März zählt bereits zu den Frühlingsmonaten, trotzdem empfindliche Kälterückschläge und Schneewehen nicht selten sind. Die Natur aber gibt ihm bereits das Frühlingsgepräge, es grünt und sproßt mit fast greifbarer Schnelligkeit, die kleinen Margeritchen und gelben Schmalzblumen beleben schon anmutig die Wiesen, der breite Löwenzahn streckt sich wie aus tiefem Schlafe erwacht, und an Waldabhängen der Sonnenseite zeigt sich bereits da und dort zaghaft ein zartes Märzveilchen. Aus diesen Gründen ist es ganz verständlich, daß man den März auch den Frühlingsmonat nennt, sein gebräuchlichster deutscher Name ist Lenzmond oder kurzerhand Lenz. Der Bauer kann sich mit Schneefall im März gar nicht befreunden und sagt daher: „Märzenschnee tut den Saaten weh". Auch viel Regen ist bei ihm nicht beliebt, was in den Bauernregeln „Nasser März — Bauernschmerz" und „Märzenregen bringt wenig Sommerregen" deutlich zum Ausdruck kommt. Der März soll sonnig und warm sein, denn „Märzenstaub bringt Gras und Laub"; „Heiterer März erfreut des Landmanns Herz"; „Ein trockener März füllt die Keller"; „Schreit der Kuckuck viel im März, klappert der Storch und zieht die wilde Gans ins Land, so gibt's einen guten Frühling." Weitere Bauernregeln, die dem März eine gewisse Prophetengabe aufbinden, sind noch: „Donnert's im März, schneit's im Mai"; „Märzenstaub, Aprilenlaub, Maienlachen, das sind drei gute Sachen"; weiter nimmt man an, daß die Märzennebel, wenn sie bei zunehmendem Monde sich einstellen, gefährliche Gewitter und Hagelwetter bringen, während den Nebeln, die bei abnehmendem Monde entstehen, später gefahrlose Gewitter folgen sollen. F. B.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 2,79 Meter, bei Thorn etwa + 0,60 Meter. — Der Eisgang auf dem Strom hat bedeutend nachgelassen.

§ **Die Stare** haben in unserem Gebietsteil hier und da ihren Einzug gehalten. Der Frühling scheint demnach nicht mehr fern zu sein.

ln. **Wegen groben Unfugs** wurden die Drechsler Karl Boroński und Stanislaw Kilian, sowie der Tischler Willy Lenz, sämtlich von hier, Ende vorigen Jahres vom hiesigen Bezirksgericht u je 50 Złoty Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil legten die Angeklagten das Rechtsmittel der Revision ein. Vom höchsten Gericht in Warschau zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen, fällte die erste Strafkammer des Bezirksgerichts am Sonnabend gegen alle drei Angeklagten ein freisprechendes Urteil. In der Begründung heißt es, daß die Angeklagten zu einer Deputation der bei der Firma „Unja", vorm. Blumwe & Sohn, beschäftigt gewesenen Arbeiter gehörten, die wegen Reduzierungen und Lohndifferenzen bei der Direktion vorstellig wurden. Wenn es dabei heftig zuging, sei dies zu verstehen, da man von ca. 300 Arbeitern nicht gut verlangen könne, daß sie sich ganz ruhig verhielten. — Ebenfalls vom höchsten Gericht in Warschau zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen wurde die Strafsache gegen den Restaurateur Josef Kaube aus Prinzenthal. Es handelt sich um eine Anklage wegen Hehlerei, worüber s. Z. ausführlich berichtet wurde. Kaube wurde im September v. J. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und legte gegen das Urteil Revision ein. Bei der nochmaligen Verhandlung am Sonnabend gelangte das Gericht zu der Überzeugung, daß kein Anlaß vorliege, das Urteil zu ändern. K. wird abermals zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Ein Banditenüberfall** ereignete sich hier in der Nacht zum vergangenen Sonnabend um 2 Uhr. Der 34jährige Kaufmann Siegmund Marciniak, Danzigerstraße 111 wohnhaft, begab sich vom Bahnhof durch den Schwarzen Weg nach seiner Fabrik in der Friedenstraße. Als er von der Brücke herunterkam, traten ihm drei Männer entgegen, die ihn festhalten wollten. M. riß sich jedoch los und ergriff die Flucht. Gleichzeitig gab er mit seinem Revolver einige Schreckschüsse in die Luft ab. Trotzdem folgten die Banditen. Der eine derselben hatte den Kaufmann eingeholt, als dieser sich noch einmal umdrehte und seinen Verfolger durch einen Schuß in den Kopf niederstreckte. Der Getötete ist ein gewisser Karl Höst, 31 Jahre alt und wohnte Livoniusstraße Nr. 10. In dem gleichen Hause wohnten die beiden anderen Banditen, der 29jährige Stefan Racinski und der 26jährige Stanislaus Ciężki, beides Eisenbahnschlosser von Beruf. Sie konnten noch in derselben Nacht verhaftet werden. Wie die Untersuchung ergeben hat, hatten die drei Verbrecher einen Raubüberfall auf den Kaufmann vor. Der wenig belebte Schwarze Weg sollte ihnen die Arbeit erleichtern. Durch die Geistesgegenwart des Kaufmanns ist ihr verbrecherischer Plan jedoch gescheitert.

ln **Wegen versuchten Mordes** hatte sich der Wirtschaftsbeamte Edmund Zehner aus Młodzianowo zu verantworten. Ihm wird zur Last gelegt, am 24. August 1925 auf den Sohn eines Landwirts, in der Absicht, ihn zu töten, zwei Schüsse aus einem Gewehr abgefeuert zu haben. Beide Schüsse verfehlten das Ziel. Wie der Landwirt und dessen Sohn bekunden, lebten sie mit dem Angeklagten in Feindschaft. Der Beschuldigte erklärt wiederum, daß die Schüsse einem lästigen Hunde gegolten hätten und die Anzeige aus Rache geschehen sei. Der Staatsanwalt stellt keine Strafanträge, worauf das Gericht den Z. freispricht. — Wegen Beschimpfung der Landeskirche hatte sich der Arbeiter Simon Polaszek aus Trzesacz vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Am 18. Oktober v. J. machte der Angeklagte in einem öffentlichen Lokal hier nicht wiederzugebende Äußerungen über gewisse Einrichtungen der katholischen Kirche. Er entschuldigt sich mit damaliger Trunkenheit. Der Staatsanwalt hebt hervor, daß derartige Vorkommnisse heute an der Tagesordnung wären. Er beantragte eine Strafe von einem Jahr Gefängnis. Das Gericht billigt dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilt ihn zu einem Monat Gefängnis oder 150 zł Geldstrafe, sowie zu den Kosten des Verfahrens.

ln. **Flüchtig geworden** ist die im November v. J. von der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Hebamme Petronela Zabłocka von hier, Wilhelmstraße 35. Es ist jetzt ein Steckbrief erlassen worden. Sie war wegen Verbrechens gegen § 220 des Str.-Ges.-B. verurteilt worden.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, ein Hehler und ein Herumtreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Bentschen,** 27. Februar. Die Bentschener Hauptbrücke soll in diesem Frühjahr neu unterbaut werden, da die Brücke für größere Lasten nicht standhält. Jetzt darf sie bis zu 60 Zentnern belastet werden. In letzter Zeit wurden an verschiedenen Tagen der Woche Registrierungen vorgenommen. Es wurde festgestellt, wie groß der Verkehr auf der Brücke ist. Dabei wurden die die Brücke passierenden Personen, Wagen, Autos usw. von einem Aufseher notiert. Der Bau einer neuen Brücke wäre sehr erwünscht.

* **Gnesen (Gniezno),** 27. Februar. Arbeitslosenausschreitungen. Eine Schar Arbeitsloser versuchte, in das hiesige Magistratsgebäude einzudringen, um vom Magistrat unter Anwendung von Gewalt die Auszahlung von Unterstützungen zu erlangen. Da die Menge allem gütigen Zureden seitens des Stadtpräsidenten unzulänglich war, sah sich schließlich die Polizei zum Einschreiten gezwungen und die Demonstranten mit Gewalt zu entfernen, was ihr schließlich auch unter Vermeidung von Opfern gelang.

b **Mogilno,** 26. Februar. Der Landwirtschaftliche Verein Kaisersfelde (Dombrowa) hielt am 22. d. M. sein diesjähriges Wintervergnügen im Gasthaus Klettke in Königstreu (Sendowo) ab. Nach einem kurzen Prolog folgte die Ansprache des Vorsitzenden G. Milbrand-Ruheim, der die aufopfernde Tätigkeit des bisherigen Vorsitzenden Wilhelm Gutheim in seinem 22jährigen Schaffen für den Verein hervorhob und diesem dankte. Der Verein stimmte in einen Hochruf ein. Der Tanz hielt die Anwesenden bis zum Morgengrauen zusammen.

ꝏ **Posen (Poznań),** 27. Februar. Die Sitzung des Wojewodschaftslandtages wurde gestern abgeschlossen. Die meiste Arbeit wurde in den einzelnen Ausschüssen geleistet, während der Landtag nur über die Anträge abstimmte, wovon besonders der Beschluß einer Subvention von 200 000 für die Landesausstellung zu erwähnen ist. — Auf dem Eise eingebrochen ist der 14jährige Florian Kopinski. Erst nach den größten Anstrengungen gelang es, den Knaben zu retten.

* **Tremessen (Trzemeszno),** 27. Februar. Einem Besitzer der Umgegend, der mit seinem Gefährt hier eintraf und zur Erledigung einiger kleinerer Einkäufe das Geschäft von Skowroński in der Michaelstraße betreten hatte, wurde von einem Diebe, der die kurze Abwesenheit des Besitzers benutzte, Pferd und Wagen gestohlen. Nach dem Diebe wird gefahndet. — Einige Knaben begaben sich dieser Tage auf dem Rückwege von der Schule auf den am Wege nach Wymysłow gelegenen Teich. Am weitesten entfernte sich vom Ufer der 13jährige Schüler Liebner, unter dem das Eis zuerst brach, um auch bald unter den anderen Kindern zu brechen. Während nun die näher am Ufer befindlichen Kinder sich selbst retten konnten, wäre Liebner unweigerlich ertrunken, wenn nicht auf das Geschrei der Schüler der Vater des L. rechtzeitig herbeigeeilt wäre, dem es auch gelang, seinen Sohn aus dem Wasser zu ziehen und so vom sicheren Tode zu erretten.

Pommerellen.

28. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Zu dem Tarpener Elternmorde** wird berichtet, daß die Gemeinde einen Betrag von 1000 zł zur Beerdigung der ermordeten Familie aufnehmen mußte. Es soll bereits ein Termin zum Verkauf des Inventars angesetzt sein, da außer dem im Verdacht des Elternmordes stehenden Sohne keine Erben vorhanden sind. In Bromberg wohnhafte Geschwister des ermordeten Lewandowski waren auf die Zeitungsnachrichten nach Tarpen gekommen, kehrten aber wieder nach ihrem Wohnort zurück. Die Leichen sind nach dem hiesigen Krankenhaus zur Sektion geschafft worden. Es soll dann die Bestattung von dem Mordhause aus erfolgen. — Der junge Lewandowski leugnet weiterhin jede Schuld. Bei der Untersuchung ist noch ausgesagt worden, daß Leon L. am Abend vor dem Morde, nachdem er in das Gewächshaus gegangen war, den Jungen nach der Axt gefragt hat, die sich gewöhnlich dort befand. Diesmal war die Axt nicht dort, weil der Vater L. Holz gespalten und sie nicht an ihre Stelle gelegt hatte. Leon L. ging darauf sie suchen und fand sie in einem Winkel im Schweinestall. — In einer der letzten Nächte wurde am Tatorte ein Lokaltermin abgehalten. Sämtliche Gegenstände, die für die Untersuchung von Belang sind, wie die Axt, Kleidungsstücke usw., wurden zwecks Prüfung nach Posen gesandt. *

❏ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war reich beschickt. Butter und Eier wurden reichlich angeboten. Man zahlte folgende Preise: Butter 2.60—3,00, Eier 2,00—2,20, Kartoffeln 6,00. Der Fischmarkt war nicht stark, aber ausreichend beschickt. Sehr stark war das Angebot an frischen Heringen. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aal 3,00, Schleie 2,50, Zander 1,80—2,50, Hechte 1,60—1,80, Bressen 1,00—1,50, Barsche 1,00—1,50 Plötze 0,35—0,60, Wels 1,20, frischer Hering 0,40—0,50. Die Beschickung des Geflügelmarktes läßt nach. Gänse und Enten werden seltener angeboten. Es kosteten: Puthähne lebend 12,00—16,00, Enten gerupft 5,00—7,00, Suppenhühner 4,50—7,00, junge Tauben 1,10—1.20 pro Stück. Der Fleischmarkt war reichlicher beschickt. Es kostete: Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 0 80—1.00, Hammelfleisch 1,20, frischer Speck 1,70—1,80, Schmalz 2,60, Talg 1,70—1,80. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8,00—10,00 angeboten. *

❏ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war außerordentlich stark beschickt. Es wurden Schweine jeden Alters angeboten, hauptsächlich aber Läufer. Die Nachfrage war am größten nach Absatzferkeln. Diese zeigten daher auch feste Preise. Es war sogar eine kleine Preissteigerung zu bemerken. Man forderte für das Paar 50,00—70,00 und erzielte auch 50,00—60,00, in vereinzelten Fällen auch darüber. Für kleinere Läufer forderte man noch zwischen 90,00—100,00 für den Zentner, mußte aber mit 80,00—90,00 zufrieden sein. Schwerere Läufer erzielten jedoch nicht viel über 70,00 pro Zentner. Es wurden auch angemästete und halbfette Schweine angeboten. Fettschweine sind im Preise gestiegen. Man zahlt bereits 90.00 pro Zentner, in vereinzelten Fällen auch 95 00 und sogar darüber. *

* **Eine Holzversteigerung** findet am 3. März im Forsthaus Rudnik um 9.30 Uhr vormittags statt. Zum Verkauf kommt Gebrauchs-, Brennholz, Stangen und Zweige. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Großer Fastnachtsball findet am Faschingsabend, Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Königl. Hof statt. Die Räume werden für diesen Abend, dem Charakter des Festes entsprechend, festlich geschmückt werden. Eine besondere Bedeutung gewinnt das Fest durch das Neu-Engagement der beliebten, 6 Mann starken Kapelle Krajkowski, bei der der Klavier-Künstler C. Kulecki mitwirkt. Es wird gebeten, im Gesellschaftsanzug zu erscheinen; Kappen sind am Büfett käuflich zu haben. Da anzunehmen ist, daß dieser Fastnachtsball sehr stark besucht werden wird, empfiehlt es sich, Tische zeitig zu bestellen. (3280 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Wojewodschaft.** Die bisher besondere Wirtschafts- und Haushaltungsabteilung bei der Wojewodschaft wurde aufgehoben und der Präsidialabteilung unterstellt. * *

—dt. **Ein Rundschreiben des Wojewoden** an sämtliche ihm unterstellten Behörden — auch an die Gemeindevorsteher — fordert eine fehlerlose Schreibweise. Fast sämtliche unteren Behörden bzw. deren Beamte (Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamte usw.) sollen in ihren Aktenstücken ein fehlerhaftes Polnisch gebrauchen. Der Wojewode empfiehlt die Anschaffung von Briefstellern, damit die Amtsschriftstück grammatisch einwandfrei abgefaßt würden. * *

—dt. **Auf der letzten Sitzung des Verbandes hiesiger Kaufleute** wurden zu Visitatoren der kaufmännischen Fortbildungsschule folgende Herren gewählt: Muth, Brzeski und Januszkiewicz. Auf Veranlassung des Verbandes wurde hierselbst eine Schule für Drogeristen gegründet, welche später verstaatlicht werden soll. An die Wojewodschaft wurde eine Denkschrift gesandt, worin gefordert wird, die Teuerung in den Küstenstädten und den Wucher dortselbst zu bekämpfen. * *

** **Auf dem Fischmarkte** notierte man folgende Preise für Fische pro Kilo: Bressen 3—3,60, Schleie 3,20, Quappen 3,20, Barsche 2,40—2,80, Rotfloß 1,60—2,00, Hechte 3,00, kleine Bratfische (Weißfische) 1,20—1,60. Andere Fische fehlten. * *

—dt. **Bestrafte Mißhandlung.** Der Dentist Antoni Makowski und der Kaufmann Aleksander Lontkowski überfielen den Redakteur Józef Kubicki vom „Głos Wąbrzecki" in Briesen und richteten ihn arg zu. Anlaß hierzu gab ein Artikel gegen beide in besagter Zeitung. Das Strafgericht verurteilte M. zu 100 Złoty Geldstrafe, L. zu zwei Monaten Gefängnis. * *

---

m **Dirschau** (Tczew), 26. Februar. Die zum Umschlagen im hiesigen Hafen bestimmten Kohlentransporte müssen bis zur Freilegung der Weichsel auf dem angrenzenden Güterbahnhof stehen bleiben. Die Weichsel ist bis auf kleinere Stellen ganz zugefroren, so daß die Jugend aus der Stadt sich emsig auf dem Eise tummelt.

h. **Gorzno** (Górzno), 26. Februar. Holzversteigerungen. Die staatliche Oberförsterei Ruda verkauft auf dem Wege der Submission am nächsten Donnerstag, 3. März, Nutzholz, und zwar 1900 Festmeter Kiefern und 570 Festmeter Eichen. Das Holz stammt aus diesjährigen Schlägen. Ferner veranstaltet dieselbe Oberförsterei am Donnerstag, 10. März, im Warmschen Saale einen Holztermin für den lokalen Bedarf. Zur Versteigerung gelangt Nutz- und Brennholz gegen sofortige Bezahlung. — In unserem Orte ist der Preis für Steinkohlen recht beträchtlich hoch. Ein Zentner dieser „schwarzen Diamanten" kostet noch immerzu 4 zł, obgleich die Kohlenkrisis mit ihren bösen Folgen längst vorüber ist.

p **Neustadt** (Wejherowo), 26. Februar. Der heutige Wochenmarkt war bei anhaltendem Regenwetter nur mäßig beschickt und schwach besucht. Kartoffeln bot man auf einem Wagen nur einige Zentner an, die sehr bald zu 4,00 ausverkauft waren. Butter brachte 2,80—3,00. Sonst galten dieselben Preise wie vor acht Tagen. An Fischen wurden nur frische Heringe angeboten, kleinere das Pfund zu 0,50, größere 0,20 das Stück. Eine Fuhre Spaltholz kostete 10—12 zł. — Auf dem Schweinemarkt waren recht viele Wagen mit Ferkeln angefahren, die rege zu den festen Preisen von 28—30 zł das Stück verkauft wurden. 5—6wöchige in gutem Zustande brachten 40—55 zł das Stück, wurden aber wenig gekauft. — Holzversteigerung: Die staatliche Oberförsterei Gnewau bei Neustadt verkauft am 8. März in Pretoschin im Lokale Kaleta Brenn- und Nutzholz für den Lokalbedarf und am 9. März ebenso in Gnewau im Gasthause Tochau, jedesmal von 9 Uhr vormittags ab. Wiederum im Submissionswege werden am 7. März in Gnewau angeboten 1215,42 Kubikmeter Kiefernbauholz 1.—4. Klasse, Eichen 494,45 Kubikmeter 2.—5. Klasse, Buchen 420,70 Kubikmeter 2.—5. Klasse. Offerten an die Oberförsterei Gnewau richten. — Am 3. März findet in Neustadt ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

a. **Schwetz** (Świecie), 27. Februar. Der gestrige Sonnabend-Wochenmarkt war anfangs schwach, später gegen 10 Uhr sehr reich beschickt. Es war reichlich Butter vorhanden, die anfangs mit 2,60—3,00, später mit 2,40 pro Pfd. bezahlt wurde. Eier kosteten 2,20—2,50 die Mandel. Infolge des gelinden Wetters waren auch einige Wagen mit Kartoffeln erschienen, die mit 5,50—6,00 bezahlt wurden. Der Geflügelmarkt brachte nur Suppenhühner zu 4,50—5,00 und Tauben 2,00 das Paar. Ferner kostete: Weiß- und Wirsingkohl 0,20—0,25, Wrucken 0,10, Mohrrüben, Zwiebeln 0,30, Äpfel 0,70—1,00. Dagegen war der Fleischmarkt reichlich beschickt. Es kostete: Schweinefleisch 1,30—1,50, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 0,90—1,10, Hammelfleisch 1,10. — Auf dem gestrigen Schweinemarkt herrschte eine größere Zufuhr von Schweinen wie am letzten Wochenmarkt. Man verlangte für Ferkel, 6 Wochen alt, 50,00—60,00 pro Paar, dagegen wurden Läufer mit ca. 70,00 pro Zentner angeboten. — Gestern kam ein Auto vom kleinen Markt die Straße nach dem großen Markt zu gefahren. Plötzlich löste sich ein Hinterrad und flog gegen das Schaufenster des Kaufmanns D. Die Scheibe wurde zertrümmert.

* **Tuchel** (Tuchola), 26. Februar. Herr Dr. Zygmunt Topolnicki, der kürzlich durch einen Unfall schwer verletzt wurde, indem er auf dem Trittbrett eines Zuges ausglitt und mit dem Kopf auf die Türklinke aufschlug, ist am Donnerstag abend seinen Verletzungen erlegen.

* **Aus dem Kreise Tuchel**, 27. Februar. In der Nacht vom 25. zum 26. versuchten zwei Männer bei dem Gutsbesitzer Leo Radke in Bagnitz, Kreis Tuchel, einzubrechen. Durch das Geräusch erwachte die Frau des Besitzers und weckte ihren Gatten. Dieser begab sich durch einen Seitenausgang hinaus, um die Diebe bei ihrer Arbeit zu überraschen. Dieselben müssen aber das Öffnen der Tür gehört haben und ergriffen die Flucht. Bei der Verfolgung gelang es dem Gutsbesitzer durch abgegebene Schreckschüsse den einen der Einbrecher zu stellen und der Polizei zu übergeben. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß der Ergriffene aus Graudenz stammt. Er gab an, seinen entkommenen Genossen nicht zu kennen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Februar. Der in Warschau weilende russische Dichter Arcybaszef ist schwer erkrankt. Vor zwei Monaten erkrankte Arcybaszef an Grippe, die zu einer Nierenentzündung führte. Diese hat die physischen Kräfte des Schriftstellers so stark verbraucht, daß die Ärzte bei einer eingehenden Untersuchung Tuberkelbazillen feststellten. Wie bekannt wird, hat Arcybaszef schon in der Jugend sehr viel mit Lungenkrankheiten zu tun gehabt und nun ist die Lungenschwindsucht neu zum Ausbruch gekommen.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Georgendorf** (Kreis Rummelsburg), 27. Februar. Feuer. Am Donnerstag abend zwischen 10 und 11 Uhr brannte das dem Eigentümer Fritz Pollase gehörige Stallgebäude vollständig nieder. Die Entstehungsursache dieses Feuers ist noch unbekannt. Der Schaden wird erhöht durch das Mitverbrennen von zwei Pferden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

R. S. 301. 1. Wenn die Sache bei dem Wojewodschaftsgericht anhängig ist, müssen Sie das dortige Urteil abwarten. 2. Das hängt von dem Beschluß des Kreistages ab, der über die Verwendung der Kreissteuer zu entscheiden hat. 3. Ja, es sind auch an die andere Gemeinde Gemeindesteuern zu zahlen. 4. Die Stempelsteuer beträgt 1 Prozent. Sie können die Stempelmarke selbst aufkleben und entwerten.

H. G. Kindergelder. Da die Sachen bereits durch das Vormundschaftsgericht zugunsten der Minorennen gepfändet sind, sind sie nicht ein zweites Mal pfändbar.

H. G. Radio. Das Radiofunkprogramm mußte in Wegfall kommen, da es uns zu viel Platz wegnahm und die Zahl der Interessenten nur gering war, zumal die meisten der letzteren Funkzeitschriften halten.

W. Z. Nr. 100. Sie haben für je 600 Mark etwa 60 Prozent = 444 Zł. zu zahlen.

W. B. 17. Kosten für die Treppen- resp. Flurreinigung gehen, wenn die Miete 50 Prozent der Grundmiete überschritten hat, zu Lasten des Vermieters. Die Reinigung des Trottoirs vom Schnee ist Sache des Hausbesitzers. Die zu Unrecht bezahlten Beträge können Sie aufrechnen.

M. M. Jarantowice. Die 5000 Mark hatten einen Wert von 909 Zł. Davon haben Sie 10 Prozent = 90,90 Zł. zu zahlen.

C. M. 100. Wenn der Verkäufer nicht alleiniger Eigentümer des verkauften Grundstücks war, ist der Verkauf nichtig, es sei denn, daß die anderen Erben nachträglich ihre Zustimmung geben. Einen Rat, wie diese Zustimmung zu erlangen ist, können wir Ihnen nicht geben.

E. H. 200. Sie haben in beiden Fällen 15 Prozent zu zahlen, und zwar für die 2500 Mark 83,25 Zł., und für die 15 000 Mark, die nur 150 Zł. wert waren, 22,50 Zł.

Orlovius. Amortisationsgeld wird ebenso verzinst, wie jedes andere Darlehn, d. h. nach Vereinbarung. Der Zinsfuß muß sich natürlich in den zulässigen Grenzen halten.

Nr. 25. S. J. 1. Ob Sie die Genehmigung zum Aufenthalt in D. bekommen, können wir nicht wissen. 2. Sie sind unzweifelhaft polnische Staatsangehörige.

Thorn.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen 3424

verbindlichsten Dank.

Frau Anna Kelch
Dr. Otto Treichel als Neffe.

Thorn, im Februar 1927.

Graudenz.

Am 26. Februar, um 1 Uhr, entschlief mein lieber Mann, unser Vater, Onkel, Bruder und Großvater

Karl Auch

im Alter von 77 Jahren 3 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Auch.

Bromberg, den 28. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. März, um 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes in Jägerhof aus statt. 2056

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen, Frau **Wanda Pfanne** und für die schönen Kranz- und Blumenspenden 3454

danken wir herzlichst.

Familie Rosenke.
Familie Kühlmann.

Ich mache es Ihnen möglich
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 2327

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer :: :: Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos

J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik: 3355
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 14448
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Wäsche-Atelier
M. Hasse
ulica Jagiellońska 7. I
fertigt 3290
Wäsche-Ausstattungen
Spez.: **Oberhemd. nach Maß zu mäßigen Preisen**

Nasenröte
Gesichts- u. Wangenröte verschwinden durch
Sanguirol und Phrymalin
Medizinalseife. Kur. 8 zł.
Dr. Caspary & Co.
Danzig. 2840



Geflügelringe
A. Hensel
Dworcowa 97. 3447

Tausch-heirat!
Geschwisterpaar, Bruder 35 J. u. Besitzer einer 120 Morgen gr. Landwirtsch., Schwest. 25 J., suchen auf diesem Wege pass. Bekanntsch. **zwecks Tauschheirat.** Strenge Diskretion Ehrensache! Offerten unter **U 3399** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besitzerin
einer 92 Mrg. großen Landwirtschaft, evang., Ende dreißiger, wünscht die Bekanntschaft eines tüchtigen Landwirts entsprechenden Alters zwecks Einheirat, zu machen. Gfl. Zuschriften mit Bild unter **T. 3398** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Lediger, erfahrener
Hauslehrer,
für alle Klassen bis Abiturium des polnisch. u. deutsch. Gymnasiums u. Lyceums, der auch das Guts-Sekretariat mit landwirtschaftl. Buchführung und Steuererklärung-Reklamation. übernimmt, **sucht dauernde Stellung,** weil bemittelt, bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offert. unter **A. 3440** an d. Geschst. d. Ztg.

Wirtsch.-Beamter
evgl., 22 J. alt, polnisch sprech., Landwirtss. aus achtb. Fam., ehrl. u. zuverl., höh. Schulb., z. Zt. in ungek. Stell. auf Gut Pom., gt. Zeugn., sucht ab 1. 4. 27 od. sp. anderw. Stellg. Off. bitte unter **D. 2035** a. d. Gst. d. Ztg.

Förster
der die Staatsprüfung bestand. hat, **sucht Stellung** vom 1. 4. od. sofort.
B. Gierszewski,
Zdroje, p. Małe Gacno, pow. Swiecie. 1974

Feld- und Waldhüter
Bauer, evgl., m. Scharwerker, **sucht Stelle** v. sofort od. 1. 4. 27. Off. u. **W. 3423** erbeten an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Tüchtiger
Bäckergeselle
firm in allen vorkommenden Arbeit., auch vorm Ofen, sucht Stellung von sof. Off. an **Alfons Schulz, Wieleń Wlkp.** 3361

Schuhmacher od. Friseur
möchte ein Junge von 16 Jahren werden. Er spricht deutsch und polnisch. Angebote v. Lehrstellen erbittet 3383 Pastor **Pich, Poznań** Gen. Prądzynskiego 3.

Fräulein
sucht Stellung, im bess. Hause die Wirtschaft zu führen, am liebsten bei einzelner Person. Off. unter **W. 3433** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Offene Stellen

Suche jungen
Wirtschaftsbeamt.
der seine Lehrzeit beendet hat, für 800 Mrg. großes Rübengut, zu sofort oder 1. 4. 1927.
Erxleben-Borkowo
p. Jaksice, 3441
powiat Inowrocław

Suche zum 1. 4. einen ev.
Feldbeamten
der gute Zeugnisse aufweisen kann. Polnische Sprache Bedingung.
Sperling, Wójtostwo,
p. Gniewkowo, 3420
pow. Inowrocław.

Gutsmaurer
mit **Hofgängern sucht**
Swiecie folwark
p. Grudziądz. 3444

Jungen unverheiratet.
Gärtner
der die Hausarbeiten mit übernimmt, **stellt sofort ein** 3439
Dr. Braunert
Jabłonowo, Pomorze.

Geldmarkt

Wer borgt Kriegsinvaliden auf Grundstück mit guten Gebäuden a. ca. 1 Jahr
1000-1500 zł
gegen gute Zinsen u. Sicherheit evtl. wertbeständig. Gefl. Offert. bitte zu richten unter **B. 3415** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Heirat

Danziger Beamter, verm., ev., 27 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft ein. verm., gebild. Mädchens im Alter von 19 bis 26 Jahren zwecks
Heirat
Beding. gut. Allgemeinbild., häusl., anständ. Charakter, naturlieb. und etwas musikalisch. Angebote mit Bild sind postlag. Danzig-Langf. u. **N. A. D. 3756** einzusenden. Lichtbilder werden umgehend zurückgesandt. 3411

Landwirt
in Deutschland, evgl., Ende dreißiger, wünscht die Bekanntschaft von Landwirtstöchtern im Alter von 25—35 Jahr., denen an der Gründung eines deutschen Heims gelegen ist, zu machen. Gfl. Zuschriften unter Darlegung der Verm.-Verhältnisse, mit Bild, unter **B. 3400** an die Gst. dies. Zeitg. erbeten,

---

Saatzuchtwirtschaft Sobotka
pow. Pleszew (Wlkp.)
hat zur Frühjahrssaat abzugeben:

Original von Stieglers roter Sommerweizen
zum Preise von 60 % über Posener Höchstnotiz
Original von Stieglers Kaisergerste
zum Preise von 60 % über Posener Höchstnotiz
Original von Stieglers Duppauerhafer
zum Preise von 60 % über Posener Höchstnotiz
von Stieglers Wohltmann 34
zum Preise von 170 % über Posener höchste Fabrikkartoffelnotiz 3421
Original Wiechmanns gelbe Eckendorfer.

Bestellungen bitte ich zu richten an die
Posener Saatbaugesellschaft, Poznań, Zwierzyniecka 13
Telefon 6077 **v. Stiegler.** Telefon 6077

Für mein **Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft** suche ich zum Antritt 1. März od. April cr.
tüchtigen, energischen, militärfreien
ersten Verkäufer
der auch Schaufenster zugkräftig dekorieren kann und den Besuch der Landkundschaft übernehmen muß. Polnisch und Deutsch Bedingung. Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
C. A. Koehler's Wwe., Eisenhandlung
Swiecie n. W. 3243

Gesucht
zum 1. April 1927:
1. ein verheirat., tücht.
Gutsgärtner
mit langjährig. Zeugnissen und guten Erfahrungen im Gemüsebau, Obst- u. Blumenkulturen, Bienenzucht, **polnisch- und deutsch**sprechend, mit eigner Kuh u. Gartenburschen.
2. ein verheirat., tücht.
Berufsschäfer 3396
mit langjährig. Zeugnissen und guten Erfahrungen in Aufzucht, Fütterung u. Pflege der Lämmer; eigene Kuh. Kirche, Schule und Gasthaus im Orte. Angebote erbittet
von Wolff,
Majorat Gronowo,
pocz. Turzno, pow. Toruń, Pommerellen.

Ein zuverlässig., ehrlich. u. sauberer **Kutscher** von sofort **gesucht.** Angeb. m. Angabe d. bisherigen Stellung u. **E. 2046** an d. Geschst. d. Ztg.

Es werden
Fuhrleute
zur Anfuhr des Holzes aus d. Walde **gesucht.**
Anmeldung 3230
Zarząd Ostromecko.

Ordentlicher, evangel.
Schmiedelehrling
welcher das Handwerk gründl. erlernen will, kann sich melden bei **Koepke,** Schmiedemstr. **in Bartoszewice bei Płużnica, powiat Wąbrzeźno.** 3403

Verkäuferinnen
für
Hüte, Mäntel, Schuhe
suchen 3397
Mercedes, Mostowa 2

Suche zum 1. April
ev. Wirtin
die erfahren ist im Kochen, Einmachen und Federviehaufzucht. Zeugnisabschr. eins. an **Frau E. Ziehm, Gremblin,** p. Subkowy (Pommerellen). 3366

Für sofort wird ein ordentliches, evangel.
Mädchen
aufs Land **gesucht.** Angeb. sind zu richt. an
Schwertle,
Zapluskowenz,
Post, Bahn: Kowalewo, Pomorze. 3349

Jung. Mädchen
16-17 Jahre aus guter Familie, zur Hilfe der Hausfrau für größeren Landhaushalt v. sofort bei Familienanschl. gesucht. Angebote an die Agentur der Dt. Rundschau, Fordon. 3436

Zum **sofortigen** Antritt wird für ein evgl. Landpfarrhaus in der Nähe Bromberg ein
Mädchen
gesucht, nicht unter 20 Jahren. Voraussetzung ist christl.-ernste Gesinnung, Sauberkeit u. Fleiß. Dafür entsprechender Lohn und gute Behdlg. Angebot unter **H. 3323** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Vom 1. 3. od. 15. 3. perf. **Köchin od. Mamsell** ges. **Beidatsch,** Restaur., Gdańska 28. 1998

Mädchen für Haushalt gesucht
Danzigerstr. 13,
Friseurgeschäft. 2042

An- u. Verkäufe

☛ **Suche** ☚
zum 2751
An- und Verkauf
Pachtungen, Güter. Stadt- u. Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken. sow. Grundstücke jeder Art.
K. Wetzker, Bydgoszcz
Długa 41. Telef. 1013.

Haus mit Garten,
Klempnerwerkstatt und Laden zu verkaufen.
Offert. unter **W. 2016** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zu kaufen sowie Pachtungen **Güter, Landgrundstücke jeder Art.** Erbitte genaue Beschreibg. 3126
Lubiewski, Toruń-Mokre, Piaskowa 11.

Hausgrundstück
150 m vom Marktplatz, 1909 erbaut, 5 Mg. Land, 4 Mg. Wiese, schöner gr. Obstgart., passd. f. Handwerker od. Gärtner, bill. zu verk. Off. u **D. 1 Solec Kujawski,** postlag. 3427

Friseurgeschäft
zu kauf. gesucht. Off. u. **G. 2050** a. d. Gst. d. Z.

Zuchtbulle, gut geformt, Vater Herdbuch, 9 Monate alt, ca. 7 Ztr. schw. aus gut durchgezüchteter Herde in der nachweislich seit 1888 nur Herdbuch-Vatertiere z. Zucht verwendet worden sind, preiswert zu verkauf. **F. Wilhelm, Paparzyn,** p. Gorzuchowo, pow. Chełmno.

Habe ein hochtragende
Stute zu verkaufen. 3391
H. Wentzlaff,
Solec Kuj., Srednia.

Zu verkaufen
15 Schweine
Durchschnitts-Gewicht 230 Pfd., à 90 zł pro Ztr.
Angebote: 3229
Zarząd Dóbr Ostromecko.

Pianos
gleichwertig mit bess. Auslandsfabrikaten, empfiehlt billigst in großer Auswahl
Pianofabrik
B. Sommerfeld,
Bydgoszcz,
ulica Sniadeckich 56,
Telefon 883. 3045

Pianino kreuzs. gebr. verkauft
Majewski Pomorska 65.

Pa. schwz. Salon
kompl., extra, f. Liebhaber, sehr preisw. zu verkaufen. Off. unter **B. 2031** a. d. Gst. d. Z.

Schreibtisch (Eiche) sehr bill. zu verk. **ul. Mostowa** 11 Hutgeschäft. 2037

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel:
Schlafz. 350, 495 zł, Eßz. 475, 650 zł, Herrenz. 475, 575 zł, Klubgarnit. 230 zł, Büfetts, Spiegel, Teppiche, Standuhr, Flurgarderoben, dreiteilige Kleiderschränke, Nähmasch., schwarze Salongarnitur, Waschtische, Nachttische, Ziertischchen, Kleiderspinde 52 zł, Vertikos 35 zł, Tische 14 zł, Stühle 4—8 zł, Plüschsofas 42, 65, 95 zł, Chaiselong. 45 zł, Bettstelle 23 zł, Kastenmatratzen 15, 20 zł, Sessel 16 zł, Küchen 65, 105 zł, eichenes K.-Bettst. 35 zł, eis. Bettstelle 20, 25 zł, Federbett 42 zł, Nippes und gute Bilder spottbillig verkauft **Okole,** Jasna 9, Hth., part. l. (7 Min. v. Bahnhof). 2051

Motorrad
engl. Triumph, 5,50 H. P. w. gef. vk. Off. u. **F. 2049** an die Geschäftsst. d. Z.

Kutschwagen preiswert zu vk. Zu erfr. **Hetmańska** (Luisenstr.) 35. 2045

Coupé
sehr gut erhalten, neue Geschirre dazu, oder auch aufklappbarer
4-sitzig. Landauer
zu verkaufen. 3445
Swiecie folwark
p. Grudziądz. Daselbst
Reuterstangen
bezieh. geb. **Reuter** zu kaufen gesucht.

Coupé
(Fabrik. Zimmermann, Berlin), neuwertig,
6 Landauer 6
3 Landauletts 3
fast neu, erstkl. Fabrikate, verkauft 3115
P. Knispel, Września.

Wir kaufen auf dem hiesigen Viehhof
gute Bacon-Schweine
Lebendgewicht 160—180 Pfund
und zahlen bis 88.— zł pro 50 kg
sowie
Mastvieh für Konserven
von 450 kg aufwärts.
Waggonweise Lieferungen erbeten unter
Fabryka Konserw Mięsnych Tow. Akc.
Bydgoszcz — Tel. Nr. 420. 2480

Achtung! Deutsche!
Wir empfehl. uns zur Beschaffung einwandfr., sicher. Existenzen als: Ankauf von **Grundstücken, Hotels, Restaurants, Wirtschaften sowie Geschäften** aller Art u. Darlehen. Mit den dortigen Verhältniss. bestens vertraut. 3438
Blindauer & Co., Hamburg, Kirchenallee 57 a. Hpt.-Bhf.

Speisekartoffeln **Industrie Kaiserkronesaat**
Fabrikkartoffeln
erbittet Angebote zur sofort. Lieferung. Kasse Verladestation. 2622
Albert Brose, Kartoffelgroßhandlg. **Danzig**
Telefon 25207.
Spezialität: **Saatkartoffelhandel** seit 1903.

Reifen.
Ich bin Käufer auf 5½ u. 6 Fuß weiße, schrallede **Reifen.**
Marius Rasmussen, Horsens,
Madevej 3, 3325 **Danmark.**

Gutes Dachrohr
hat noch abzugeben 3387
Müller, Kitnowo, poczt. Boguszewo.

Kiefern-Schwellen
16000 St., 1,80 m lang,
10000 St., 2,50 m lang, II. Klasse,
6000 St., 250 m lang, III. Klasse,
4seitig bearbeitet, nach Deutschen Reichsbahn-Bedingungen, zur prompten Lieferung gegen Kasse
zu kaufen gesucht.
Angebote erbittet:
Mitteldeutscher Eisenbahnbedarf,
G. m. b. H., 3420
Berlin W. 9 **Eichhornstr. 3.**

Roßwerk verkauft **Bertram,**
Olszewko, Nakło. 1985

Umtausch u. Einkauf von Getreide.
Für 100 kg Roggen:
60 kg Mehl,
25 kg Kleie.
A. Janeczek, 1982
Bydgoszcz-Okole,
Grunwaldzka 147.

2—300 Ztr. gesunde
Futterkartoffeln oder Runkelrüben
kauft. Gefl. Angebote mit Preis erb. 2040
Paul Busse, Prądnik,
pocz. Ciele, pow. Bydg.

Kachel-Küchenherd
komplett zum Abbruch verkauft Hauswirt,
2048 **Sniadeckich 2.**

Große
Breitdreschmaschine
u. kleine **Drille** zu verk.
Jankowski, Solec Kuj.,
ul. Wiejska 10. 2044

Suche zu kaufen:
Pflastersteine
geschlagen oder ungeschlagen, ca. 100—200 Kubikmet. frei Station Jaksice. 3442
Erxleben,
Gut Borkowo b. Jaksice, pow. Inowrocław.

Trockene kieferne
Brennkloben
2 Jahre alt, auf unseren Werken in **Cierpice,** Kr. Toruń, u. **Osieczno** Kr. Starogard, zu verkaufen, evtl. in vollen Waggonladungen.
Uhlendorf i Renkawitz
Bydgoszcz. 3418

Suche lfd. z. kauf. Draht- u. Bindf.- 1990
Preßstroh
Duwe, Fouragehandl,
Dworcowa 18 d.

Suche zu kaufen:
30 Blautannen u.
10 Lebensbäume,
zirka 1 Meter hoch 3426
Rittergutsbes. **Uhle,**
Górzewo (Uhlenhof) b. **Rogoźno,** p. Oborniki.

Ca. 50 Festmeter
Pappeln
stehen zum Verkauf. Off. mit Preisangebot unter **Z. 3434** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Säcke! 2043
500 Reis- u. Zuckersäcke lochfrei, sind bill. abzug. **Mazowiecka 31.** Tel. 397.

Wohnungen

Lehrerin sucht eine
kleine Wohnung.
Es kann sein ein Zimmer mit Küche oder ohne Küche. Wird pünktlich Miete zahlen und verspricht unentgeltlich zu unterrichten. Offerten erbeten an **Frau Ritt, Piotra Skargi 4.** 1958

Geschäftsräume
verschied. Art, auch zur Fabrikation geeignet, zu vermieten. Zu erfrag. **Ustronie 10.** 2047

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
an soliden Herrn sofort zu vergeben 2038
Sw. Jańska 18, part., r.

---

2 möbl. Zimmer an Herrn z. vermieten. 1988
Grosse, Zduny 17.

Möbl. Zim. a. Herrn zu verm. **Jagiellońska 51, III.**

Möbl. Zimmer z. verm. **Grodztwo 29,** part. lks.

Möbl. Vorderzimm. v. 1. 3. z. vermiet. bei dtsch. Dame. **Kujawska (Kornmarkt) 127,** I, l., mit bes. Eingang. 2033

Mbl. Zimm. f. berufstätige Dame zu verm. **Zduny 5,** I l. 2005

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Stößel, Bahnhofstraße 31 b,** II. Etage. 1929

Anst. jg. Mädch. als Mitbewohnerin ges. 1915
Pomorska 3, hochp., r.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Angenehmer Märzanfang.

Für die kommende Woche sind die Aussichten recht günstig. In dieser Jahreszeit haben Tiefdruckgebiete wie auch Hochdruckgebiete selbst keinen sehr starken Einfluß auf die Witterung. Plötzliche Verschlechterung kann nur durch Ausbrüche aus dem Polarluftgebiet erfolgen, ähnlich wie dies in ungewöhnlich intensiver Art vor einer Woche stattfand. Damals lag tiefer Druck über Rußland, der diesen Ausbruch begünstigte, nun liegt dort aber ein Hoch, das sich bei den dort herrschenden niedrigen Temperaturen auch weiter halten wird. Die vom Ozean heranrückenden Tiefdruckgebiete verlieren vor den europäischen Küsten schnell an Intensität, vermögen aber doch in Verbindung mit dem russischen Hoch eine Süd- bis Südostströmung über Deutschland zu erhalten. Es ist wahrscheinlich, daß sich auch über Mitteleuropa noch höherer Luftdruck einstellen wird, so daß diese Strömung nur schwachen Wind bewirkt. Die Neigung zu Niederschlägen bleibt damit weiter gering, jedoch dürfte der Vorüberzug von Drucksteig- und Fallgebieten zeitweise etwas Bewölkung bringen, die in dem Küstengebiet stärker auftritt, als im Binnenland. Infolge dieser Verhältnisse werden die Temperaturen abhängig sein von dem Grad der Ein- und Ausstrahlung; nachts ist deshalb im Westen mit leichterem, in unseren Gebieten noch mit stärkerem Frost zu rechnen. Tagsüber wird es überall ziemlich warm werden, so daß bei dem meist heiteren Himmel ein recht angenehmer Märzanfang in Aussicht steht.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Der Zloty hat sich in der vergangenen Woche auf den ausländischen Börsen unverändert fest erhalten können, sein Kurs hat sich nur in Berlin, Danzig und Wien etwas abgeschwächt. Im privaten Geldverkehr herrschte in Warschau für die ausländischen Valuten wenig Interesse. Eine feste Stimmung bildete sich zu Wochenbeginn für die Devisen Holland und London und gegen Wochenende auch für Italien heraus. Der Tagesumsatz auf der Warschauer Börse schwankte zu Wochenanfang bis Mitte der Woche zwischen 300 000 und 400 000 Dollar. Am Sonnabend ging der Bedarf auf 186 000 Dollar zurück. Er wurde fast vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Der Anteil der Privatbanken war sehr gering. Für Goldmünzen bestand sehr wenig Interesse. Für den Goldrubel zahlte man gegen Wochenende 4,71.

Für staatliche Anleihen bestand fast die ganze Woche über lebhafte Nachfrage, doch fehlte es an Material und es kam darum zu keinen größeren Geschäftsabschlüssen. Infolgedessen bildete sich auch eine sehr feste Tendenz heraus. Es wurden notiert: 8proz. Konversionsanleihe 98,00, 6proz. Dollaranleihe 82,25, 10proz. Eisenbahnanleihe 101,50, Pfandbriefe der Bank Rolny und der Bank Gospodarstwa Krajowego 85,00 (alles in Prozenten), 5pro. Konversionsanleihe 59,50, 5proz. Prämiendollaranleihe am Wochenanfang mit 50,50, am Wochenende mit 49,50. Pfandbriefe erlitten zunächst verschiedene Verluste, weil man verschiedene Ultimoverpflichtungen regelte. Als die Verpflichtungen gedeckt waren, bildete sich von neuem eine feste Tendenz heraus, so daß die meisten Pfandbriefe wieder ihre Kursverluste zurückgewinnen konnten. Es wurden notiert für 4½proz. ländliche Pfandbriefe 72,75—71,75, 4proz. ländliche Pfandbriefe 46—43,50, 5proz. der Kreditgesellschaft der Stadt Warschau 63—61,25, 4½proz. 58,75—57.

Auf der Aktienbörse gab es täglich große Überraschungen. Kolossale Haussen wurden von deprimierenden Baissen abgelöst, und dann schlug die Kursbewegung wieder die entgegengesetzte Richtung ein. Aus dem Ausland sind neue Aufträge, metallurgische Werte anzukaufen, eingegangen. Die Lage der polnischen Metallindustrie stellt sich zurzeit ziemlich günstig dar. Die oberschlesischen Hütten haben im Januar große Regierungsbestellungen erhalten, doch droht dem polnischen Metallexport immer mehr die englische Konkurrenz. Aus dem Ausland lagen auch neue Kaufaufträge für Elektrizitäts- und Textilwerte vor, auch Zuckerwerte wurden gesucht. Das Interesse für Bankaktien hat dagegen vollkommen nachgelassen, erst gegen Wochenende kaufte man wieder mehr Bankatien, vor allem Bank Polski, Bank Zachodni und Bank Spółek Zarobkowych.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Kohlenexport in der ersten Hälfte des Februar.

Wie von uns bereits kurz berichtet, hat der Kohlenexport in der ersten Hälfte des Februar eine weitere, erhebliche Verminderung erfahren. Die Ausfuhr von Steinkohle aus allen polnischen Kohlenrevieren betrug in der Zeit vom 1.—15. Februar 477 000 Tonnen (nicht, wie zuerst angegeben, 387 000), was einer Exportverminderung von 102 500 Tonnen oder 17,69 Prozent gegen dieselbe Zeit des Vormonats entspricht.

Die Exportverminderung trat in allen drei Kohlenrevieren ein. Zur Ausfuhr kamen: aus Schlesien 419 000 Tonnen, das sind 81 500 Tonnen oder 16,28 Prozent weniger, als in der ersten Hälfte des Januar; aus dem Dombrowaer Gebiet 58 000 Tonnen, das sind 24 000 Tonnen oder 29,27 Prozent weniger, und aus dem Krakauer Gebiet 290 Tonnen, das sind 705 Tonnen oder 70,85 Prozent weniger.

Den größten Ausfall weisen die Exportziffern nach folgenden Staaten auf: nach Österreich um 38 500 Tonnen, der Tschechoslowakei um 17 500 Tonnen, Schweden um 14 500 Tonnen, Dänemark um 14 000 Tonnen und Rußland um 9000 Tonnen. Eine unbedeutende Zunahme ist lediglich beim Export nach Frankreich (6000 Tonnen), und nach Italien (4000 Tonnen) zu verzeichnen.

Die durchschnittliche Tagesförderung von Steinkohle in allen drei Kohlenrevieren betrug in der Zeit vom 1.—15. Februar 39 750 Tonnen, das sind 8792 Tonnen oder 18,11 Prozent weniger, als in derselben Zeit des Vormonats. In Oberschlesien verminderte sie sich auf 34 917 Tonnen, das sind 6791 Tonnen oder 16,28 Prozent weniger, im Dombrowaer Gebiet auf 4833 Tonnen, das sind 1959 Tonnen oder 28,84 Prozent weniger, im Krakauer Gebiet auf 42 Tonnen, das sind 24 Tonnen weniger.

Verlängerung des Ausfuhrzolles für Roggen und Mehl.

Der Ausfuhrzoll für Roggen und Mehl in Höhe von 15 Zł. für 100 Kg. wurde von der Regierung Mitte Januar bekanntlich nur auf 6 Wochen, das heißt bis zum 1. März d. J. festgesetzt. Das ökonomische Komitee des Ministerrats hat nunmehr in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Ausfuhrabgabe um 30 Tage, also für den Monat März, zu verlängern.

Außerdem hat die Regierung sich auf das Drängen landwirtschaftlicher Kreise zu einer Erschwerung der Kleieausfuhr entschlossen und den Eisenbahntarif für Exportkleie erhöht. Im vergangenen Jahr belief sich dieser Export auf 19 000 Waggons. Durch die Tariferhöhung hofft man, eine Senkung der Inlandspreise für Kleie herbeizuführen, wodurch den Viehzüchtern die Beschaffung von ausreichenden Futtermengen erleichtert werden würde.

Die Bilanz der Polnischen Postsparkasse. Am vergangenen Mittwoch fand eine Sitzung des Aufsichtsrats der Polnischen Postsparkasse (P. K. O.) statt, in der die Bilanz, sowie die Verlust- und Gewinnrechnung für 1926 angenommen wurden. Das vergangene Jahr war für die Postsparkasse sehr günstig. Der Umsatz ist sowohl auf dem Gebiet des Scheckverkehrs, als auch bei den Spareinlagen um 100 Prozent gestiegen. Die Bilanz schließt mit einem Überschuß von 377 000 Zł. ab.

Eine polnisch-skandinavische Schiffahrtslinie ist durch die norwegische Schiffahrtsgesellschaft „Det Bergenske", nach Verständigung mit der schwedischen Gesellschaft „Nornan" eröffnet worden. Es wird ein dauernder Verkehr zwischen dem Westen Norwegens und dem Osten Schwedens einerseits, und Danzig und Gdingen andererseits eingerichtet. Die Schiffe dieser Linie werden auch die englischen Häfen anlaufen. Die Häfen von Danzig und Gdingen werden vom 28. d. M. ab in Abständen von 10 Tagen regelmäßig aufgesucht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. u. 28. Febr. auf 5,9484 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 26. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,48 bis 57,62. bar 57,53—57,67, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Mailand: Ueberweisung 254, London: Ueberweisung 43,50. Zürich: Ueberweisung 58,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00. Berlin: Ueberweisung Warschau 46.905—47,145. Kattowitz 46,905—47,145. Posen 46,93—47,17, bar 46,785—47,265, Budapest: bar 63,20— 64,70.

Warschauer Börse vom 26. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—. Holland 359,15, 360,05 — — 358,25. Kopenhagen —,—. London 43,52, 43,63 —43,41, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag 26,58, 26,64 — 26,52, Riga —,—. Schweiz 172,54, 172,97 — 172,11, Stockholm —,—, Wien 126,40, 126,71 — 126,09, Italien 39,35, 39,45 — 38,25.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 121,997 Gd., 122,303 Br., Warschau 57,48 Gd., 57,62 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br.. Neuyork —,— Gd.. —,— Br., Berlin —,— Gd.. —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,53 Gd., 57,67 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 25. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.770	1.774	1.767	1.771
—	Kanada . . 1 Dollar	4.206	4.216	4.206	4.216
5.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.059	2.063	2.061	2.065
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.137	2.147	2.137	2.147
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.439	20.491	20.433	20.485
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2635	4.2235	4.2125	4.2225
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4985	0.5005	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.26	4.26	4.25	4.26
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.63	169.05	168.68	169.10
10 %	Athen	5.48	5.48	5.47	5.49
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.60	58.64	58.585	58.725
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.78	81.98	81.74	81.94
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.602	10.642	10.60	10.64
7 %	Italien . . 100 Lira	18.45	18.49	18.43	18.47
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.399	7.419	7.399	7.419
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.30	112.58	112.30	112.58
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.565	21.615	21.565	21.615
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.06	109.34	109.05	109.33
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.495	16.535	16.485	16.525
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.475	12.515	12.474	12.514
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	81.03	81.23
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	70.66	70.84	70.75	70.93
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.46	112.74	112.43	112.71
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.315	59.455	59.325	59.465
6 %	Budapest . . Pengö	73.64	73.82	73.61	73.79
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.912	47.145	46.88	47.12
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 26. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,50, Neuyork 5,1993, London 25,22⅜, Paris 20,35. Wien 73,20, Prag 15,40, Italien 22,75, Belgien 72,32, Budapest 90,95, Helsingfors —,—, Sofia 3,75, Holland 208,13¾, Oslo 134,55, Kopenhagen 138,57½, Stockholm 138,81¼, Spanien 87,30, Buenos Aires 218⅜, Tokio —,—, Bukarest 3,10, Athen 6,70, Berlin 123¼, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,64¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,32 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,77 Zł., österr. Schilling 125,84 Zł., tschech. Krone 26,45 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutsch. Stempel 82,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 45,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,90—7,80. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,50—23,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,20. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 11,70 bis 12,20. — Industrieaktien: Brzeski-Auto (1000 M.) 3,80. H. Cegielski (50 Zł.) 34—35. Centr. Skór (100 Zł.) 23,00. Płótno (1000 M.) 0,17. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Unja (12 Zł.) 9,60. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,30. Tendenz: etwas fester.

Produktenmarkt.

Getreidepreise in der Woche vom 21. bis 26. Februar.

	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.	26. 2.
Roggen						
Warschau	39,00	39,50	39,00	40,00	—	39,50
Posen	39,00	—	39,00	—	39,00	39,00
Weizen						
Warschau	—	—	51,00	—	—	53,00
Posen	48,50	—	48,50	—	48,50	46,25
Gerste						
Warschau	—	—	36,00	—	—	36,00
Posen	35,00	—	35,00	—	35,00	35,00
Hafer						
Warschau	—	—	31,50	32,85	—	32,00
Posen	30,00	—	30,00	—	30,00	30,25

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Februar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,75—50,75, Roggen 38,50—39,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,75—73,75, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,00, do. (65% inkl. Säcke) 58,50. Gerste 30,00—33,00. Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 29,75—30,75, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00-37,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella 22,00—24,00, Senf — bis —, Weizenkleie 26,75, Roggenkleie 26,50—27,50, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,40, bl. Lupinen 23,00—24,50, gelbe Lupinen 25,00—26,00. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 26. Februar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 259—262, März 281,50—282, Mai 280,50, Juli 281,50. Roggen märk. 242 245, März 253,50—255, Mai 258,50—260,50, Juli 249 bis 250. Gerste: Sommergerste 213,00—241,00. Futter- u. Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 190—198, März —,—. Mai —,—. Mais loko Berlin 187—189. Weizenmehl franko Berlin 34,25 bis 36,75. Roggenmehl franko Berlin 33,50—35,50. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis 15,85. Roggenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25. Peluschken 21 bis 22. Ackerbohnen — bis —. Wicken 23,50—24,50. Lupinen blau 14,75—15,50, do. gelb 16,25—17,25. Serradella neu 26,00-28,00. Rapskuchen 16,20 bis 16,50. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,70—12,00. Soyaschrot 19,75—20,30. Kartoffelflocken 28,50—28,70. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fester, Gerste still, Hafer stetig, Mais ruhig.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 26. Februar. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1969 Rinder (darunter 632 Ochsen, 419 Bullen, 918 Kühe und Färsen), 1987 Kälber, 4795 Schafe, 9073 Schweine, — Ziegen, 1275 ausländische Schweine, 673 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 32—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, gering genährte 44—46. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 37—42, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 58—59, b) vollfl. 51—55, c) fleisch. 45—48, Fresser: 38—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—78, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 52—66, e) geringe Saugkälber 38—47.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 54—58, c) fleischiges Schafvieh 45—50, gering genährtes Schafvieh 34—40.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—. b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 62—63, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 60—62, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 58—60, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 5[illegible], f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 56—59. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen anfangs ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Februar in Krakau — 2,12 (2,20), Zawichost + 1,67 (1,56), Warschau + 0,97 (0,89), Plock + 0,61 (0,59), Thorn + 0,33 (0,37), Fordon + 0,38 (0,47), Culm + 0,19 (0,28), Graudenz + 0,78 (0,74), Kurzebrak + 2,14 (2,18), Montau + — (0,83), Pieckel + 1,74 (1,72), Dirschau + 1,90 (1,88), Einlage + 2,04 (2,08), Schiewenhorst + 2,20 (2,18) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke: für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 43.

Besichtigung ohne Verbindlichkeit gerne gestattet!

Für Auswärtige Herreise sehr lohnend!

Einer sagt's dem Anderen!

Bei der Firma

Fr. Sikorski

Dworcowa 31 **BYDGOSZCZ** **Dworcowa 31**

findet man stets:

Die größte Auswahl
Die billigsten Preise
Die reellste Bedienung!

Am 1. März beginnt ein

Großer Frühjahrs-Verkauf!

zu konkurrenzlosen Preisen!

Ohne Rabatt! Ohne Rabatt!

Weißware	. . . . . von zł 1.20	**Mantelrips**	140 cm br. von zł 24.–	**Kammgarn** (Bielitzer)	von zł 25.–
Bezügenstoffe	. . von zł 1.–	**Gabardine**	von zł 13.–	**Paletotstoff**	von zł 10.–
Inlets, Handtücher	von zł 0.80	**Popeline**	von zł 3.40	**Hosenstoff**	von zł 11.50

Fachmännische, streng reelle Bedienung! 3308

Deutsche Handwerker

tretet unserm Verbande bei. Der Verbandsbeitrag beträgt 1,50 zł monatlich ohne Ortsgruppenbeiträge. Er bietet seinen Mitgliedern folgendes: Sie erhalten alle 14 Tage das Wirtschaftsorgan unseres Verbandes kostenlos, das Sie über alle wichtigen Fragen aus der Gesetzgebung, der Steuer und vieles andere orientiert. Sie erhalten in unserm Büro Rechtsauskunft. Es werden Ihnen ferner Steuererklärung, Stundungen, Reklamationen kostenlos angefertigt. Geschäftsübersetzung nach Vereinbarung. Unsere Begräbniskasse zahlt 300 zł nach dem Sterbefall eines Mitgliedes. Die Beitragspflicht beträgt 1,00 zł monatlich. Wir betreuen jetzt auch das gesamte nicht organisierte städtische u. ländliche Deutschtum in allen Angelegenheiten gegen einen mäßigen Jahresbeitrag in unserm Verbandsbüro, **Pomorska 67.** 2328

Fliegenfänger

kleinste, mittlere u. Großfabrikations-Anlagen, Rohmaterial und prima Leimverfahren gibt zu günstigsten Zahlungsbedingungen ab, sofort lieferbar. 3437

Chemische Fabrik Aylsdorf
Inh. **R. Münkner**
Zeitz – Aylsdorf (Deutschland).

Schwetz.

Alles ist nichts gegen das
was Ihnen meine 3443



Hemdentuch, gebrauchsf. Ware . . 0.88
" " 80 cm br., dicht. Gewebe 1.23
Macco Linon. meine Spezialqual. 1.75, 1.57
Madapolam, weich. schön. Gewebe 1.98
Bezugstoff, ca. 135 br., mittelfädig 2.35
Züchen, gebrauchsfertige Ware . . 0,88
" bessere Ausführung . 130, 120
Nessel, einfach breit 0.79
Schürzenstoff, geschmackvll. Streif. 1.55
Handtuchstoff, Damast, meine Spezialqual. 0.98
Waff.-Handtücher, abgepaßt, 110 lg. 0.98
D.-Hemde mit Spitze 2.10, 1.95
D.-Hemde, bessere Ausführg. 2.60, 2.35
D.-Schürze, helle Muster 3.35
D.-Satin-Schürze, gute Ausfhrg. 5,75, 5.10

Meine Schaufenster zeigen, was ich leiste.

Swiecie. M. Flatauer Nachf.

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

Bydgoszcz, ulica Kordeckiego 7/10

fertigt **als Spezialität** an

Kurbelwellen zu **Dampfdreschmaschinen**

Hackmesser aus bestem Stahl für alle Sorten Hackmaschinen.
Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen, Sägewerken.
Schweißapparat neuester Konstruktion 3294
zum Schweißen von Guß und Eisenteilen zur Verfügung.

Spar- u. Darlehnskasse

Telefon 18. Sp. z o. o. Telefon 18.

Nowawieś wielka 2036

hat abzugeben von ihrem Lager:

Ia Weizenkleie, Roggenkleie, Leinkuchenschrot, Fischmehl, Futterkalk, Kalkstickstoff, Thomasmehl, Superphosphat, Chilisalpeter 32%, deutsch Kalisalz und Pa. oberschl. Steinkohlen

zu äußerst billigen Preisen.

Einsegnungsanzüge, Arbeitshosen
verkauft billig 2437
Jan Wilczewski,
Bydg., Sw. Trójcy 22a.

Zuschneidekursus für Damengarderoben erteile v. 1. März billig
Sienkiewicza 8 2002

Ihren alten
Kutschwagen
repariert sachgemäß reell, billigst bei günstigen Bedingungen
Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło/Notec
Zusendung Bahn als Stückgut. 1679

Jabłonowo.

Hiermit meiner geehrten Kundschaft von Jabłonowo und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Geschäft in gleicher Weise im Hause der Firma Sonnenberg
weiterführe 3408

und wird es mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung und erstklassige Qualitätsware das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu erhalten

F. Karnowski

Manufaktur – Konfektion – Kurzwaren

Jabłonowo (Pomorze)

Telefon Nr. 53 Telefon Nr. 53

Ausschneiden! 3428 Aufbewahren!
Inserat erscheint vorläufig nicht.
Kauft die neuesten

Milchzentrifugen,

fort mit den veralteten Sorten. Złoty nehme in Zahlung. Teilzahlung gestattet
Vertreter gesucht.
!! Gebrauchte **Motorräder** billig. !!

Fenselau & Co.,
DANZIG, Petersiliengasse 9.

Dienstag, den 1. März

Fastnachtsfeier!!

Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9. 3446

Civil-Kasino
Gdańska 160a : Tel. 437

Dienstag, am 1. März:

Fastnachts-Ball u. Bockbierfest.

Um gütigen Zuspruch bittet
Gustav Rollauer,
Kasinowirt. 3455

Poln. Unterricht ert. Lehrer (Kongreßp.) bill. Gdańska 27, Hof, r., I, l. 1977

**Drahtseile
Hanfseile
Teer- und
Weißstricke** 3414
liefert **B. Muszyński,**
Seilfabrik. **Lubawa.**

Bar Angielski
ul. Gdańska (neben dem Kino Kristal)
Stets frische, gesunde **Mittage,** best. aus 3 Gängen: 1 Złoty.
Tägl. abends verstärktes erstklassiges **Salonorchester** und **Jazzband bis zum Morgen.** 3359

Schweizer Seidengaze
Marke **„Dietrich Schindler"**
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
Silberstahl-Messerpicken
Marke **„Hundekopf"**
empfehlen 3367
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. Telefon 24.

Patzer's Etablissement
Sw. Trójcy 8-9.

Dienstag, den 1. März
Familien-Fastnachts-Vergnügen 3435
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Deutsches Haus
Am heutigen
Rosen-Montag
bleibt das Lokal abends für den
„Künstlerball"
der Deutschen Bühne reserviert.
Am Dienstag 3451
Gr. Fastnachtsfeier

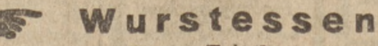


Familienlokal
A. Twardowski Nachf.
Tel. 130 **Długa 12.** Tel. 130

Dienstag, den 1. März findet eine

Faschings-Feier

statt, verbunden mit



Wurstessen
(Eigene Fabrikation).

Ueberraschungen - Gute Musik - Extra Pfannkuchen

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**